

und Admini-
stranden sich in der
A. Krmpotic,
1. ebenerdig.
Nr. 58.
den d. Redaktion:
7 Uhr abends.
ungen: mit täg-
ung ins Haus
Post oder die Aus-
matlich 2 K 40 h,
7 K 20 h, halb-
K 40 h und ganz-
28 K 80 h.
Preis 6 h.
und Verlag:
erei Jos. Krmpotic
Pola.

Polar Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Annoncen und Anklän-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Krmpotic, Piazza Carl I,
entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anklän-
dungsburauen übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 5mal gebaltene Zeit-
zeile, Restamontagen im re-
bationellen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

Jahrgang

Pola, Mittwoch, 20. Oktober 1909.

— Nr. 1368. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Oktober.

Die ewige Giunta.

Verschiedene Anzeichen haben seinerzeit darauf hin-
gewiesen, daß die neuernannte Giunta amministrationa
Zeit abermals überleben werde. Während einer
Zeit, in der, wollte man den bezüglichlichen gesetzlichen
Vorschlägen entsprechen, die Giunta mit den Vorar-
beiten für die Wahlen hätte beschäftigt sein müssen,
beschäftigte sie allein, nur nicht dieser Arbeit, und in die-
sem bedenklichen Kriterium einer voranschreitlichen Lang-
samkeit folgte eine Festschließung, nach der die Sitzun-
gen dieser Verwaltungsbehörde öffentlich sein sollten.
Für jeden, der sehen wollte, war das ein Zeichen da-
für, daß wir abermals lange auf den ordentlichen Ver-
waltungsrat werden warten müssen, und dieses Zeichen
ist, wie man jetzt sieht, nicht getrogen.

Die neue „Giunta“, die nach Jung und Recht nur
einige Wochen tagen soll, damit es eine Behörde gebe,
die die Vorarbeit für die Wahlen treffen kann,
regiert“ wieder ins Achzweite hinein, und niemand
weiß, wann endlich diesem System ein Ende gemacht
werden wird. Problem reiht sich neben Problem, Ent-
wurf an Entwurf, nichtdestoweniger aber wollen die
Merkmale unserer kulturellen und wirtschaftlichen Lebel-
stände nicht weichen. Und sollte je im Kreise dieser
vielen ungelösten Fragen die lebendige Kraft erstehen,
die aus dem (mageren) Füllhorn unserer Stenergelder
das nötige streute, damit unsere Straßen erträglich, die
Wasserhältnisse leidlich, die Kanalisation durchge-
führt und der Stand der städtischen Werke und
Einnahmequellen auf ein erspriehtlicheres Niveau
gehoben werden, so müßte man sich fragen: Wieso
kommt ein aus wenigen Mitgliedern bestehender Ver-
waltungskörper, dem das Verfügungsrecht über die
kommunalen Gelder gesetzlich nicht zusteht, dazu, den
ordentlichen Rat von 45 Mitgliedern zu ersetzen, wenn
es sich um die Entscheidung über so wichtige Ange-
legenheiten handelt? Aber alles Fragen, alles Klagen
und Beschwerden ist unnütz. Die Giuntaangelegenheit
ist schon so oft, so eindringlich erörtert, es ist darüber
schon so viel Treffliches geschrieben worden, daß es
lächerlich wäre, wollte man neuerlich alle die gesetz-
lichen und natürlichen Argumente gegen die Existenz
dieser Verwaltungsbehörde ins Schaufenster der Offen-
lichkeit stellen, damit solcherart wieder einmal für die
hier herrschende Respektlosigkeit gegen das Gesetz de-
monstriert werde.

Es wäre auch diesmal alles, was an ein derartig
würdiges Benehmen gemahnt hätte, gewiß unterblieben,
wenn nicht ein besonderer Grund vorläge, der Sache
abermals einige Aufmerksamkeit zu schenken. Im Arco
romano hat gestern abends eine Versammlung statt-
gefunden, in der gegen das illegale Bestehen der Giunta
und für die Einführung des ordentlichen Gemeinderates
placiert wurde. — Diese Tatsache ist symp-
tomatisch und sollte zu Denken geben: Mit dem
Aufwande einer im wahrsten Sinne des Wortes ge-
duldigen Bereitschaft wird seit Jahr und Tag
für die Einführung ordentlicher Verhältnisse propagiert
und besonders seit der Ausarbeitung einiger neuer Be-
stimmungen für den Polarer Gemeinderat besitzt man,
wenn überhaupt klare Bestimmungen des Gesetzes durch
größere Prägnanz des Mittels überboten werden
können, noch schärfere Waffen, die der Rechtllichkeit
unserer Wünsche Bahn schaffen sollen. Gemeint ist die
finanzielle Beschleunigung des ausführen
Leztig Mitgliedern bestehenden Gemeinderates,
„Kerlosen“ laborieren kann. Aber alle jene Instanzen,
die mit Gesetzkennntnis, Intelligenz ausgestattet sind,
und die auch mit dem Talent, diese Kenntnisse praktisch
auszuüben, versehen sein sollten — sie haben sich mit
einem undurchdringlichen Panzer umgeben, an dem die
schärfsten Geschosse der Logik und jener Rechtllichkeit,
die sich aus der Passivität ins Freie der Betätigung
setzen will, wirkungslos abprallen. Und im grellen
Gegensatz zu dieser schier unbegreiflichen Toleranz er-

hebt der schlichte Mann aus dem Volk, dessen ganze
Bildung sich oft nur in einem kunstgerechten Hammer-
schlag oder in einer anderen primitiven Aeußerung zu
offenbaren vermag, seine schwierige Faust, um so ein
Anwalt zu werden für eine Sache, die am rechten
Orte keinen Verteidiger finden kann. Das ist ein Sym-
ptom; und dieses Symptom ist beschämend!

Gedenktage. 20. Oktober: 1782. Seetreffen bei Gibraltar.
Sieg der Engländer unter Howe über die verbündeten Spanier
und Franzosen unter Cordoba. 1827. Seeschlacht bei Navarin.
Sieg der verbündeten englisch-französisch-russischen Flotte unter
Cobrington über die ägyptisch-türkische unter Meharem Bel.
1819. Besetzung des Maschinenfabrikums auf Fregatte
„Venus“ und Ausrüstung derselben mit den Abgängen nach Ma-
deira. 1877. Stanislaus I., Lebkunig, König von Polen, geb.
Leimborg, († 23. Februar 1766). 1740. Karl VI., römisch-
deutscher Kaiser, (geb. 1. Oktober 1685). 1772. G. E. Co-
leridge, englischer Dichter, geb., Ottery St. Mary, († 25. Juli
1834, Pithagore). 1784. S. Palmerton, britischer Staatsmann,
geb., Broadlands, († 18. Oktober 1835, Broad-Hall). 1808.
Karl Andre, Geograph und Publizist, geb., Wramschweh, (†
10. August 1865, Wilmungen). 1875. Ch. Wheatstone, englischer
Physiker, († Paris, geb. 1802, Gloucester). 1894. Emil Schlag-
intweit, Sprachforscher, († Weibrücken, geb. 7. Juli 1836).

Fürst Eugen v. Wrede. Ein Telegramm
aus München meldet das dortselbst erfolgte Ableben
des Fürsten Eugen v. Wrede. Mit ihm ist ein
Veteran der k. u. l. Kriegsmarine aus dem Leben ge-
schieden. Am 6. Jänner 1839 zu München als Sohn
des Fürsten Eugen v. Wrede aus dessen Ehe mit
Therese Freiin v. Schamberg geboren, war er
in unsere Kriegsmarine eingetreten und machte als
Seefahrer die „Novara“-Expedition mit, zu deren letzten
Überlebenden er gehörte. 1866 war Fürst v. Wrede
bei Vissa. Er trat als Fregattenkapitän im Jahre 1887
in den Ruhestand und wurde bei diesem Anlasse zum
Linienflottenkapitän ernannt. Er war k. u. l. Kammerer
und besaß das Militärverdienstkreuz neben mehreren aus-
ländischen Ordensdekorationen. Fürst Eugen v. Wrede
ist an Herzschlag gestorben.

Aus dem Militärverordnungsblatte. Der
Kaiser hat ernannt: die Feldmarschallleutnants Karl
Fanta, Militär- und Landwehrkommandant in Zara,
zum Kommandanten des 16. Korps, Landwehrkom-
mandanten und kommandierenden General in Zara,
und Alfred Hausenblas, Kommandanten der
13. Landwehr-Infanterietruppendivision, zum General-
inspektor der Korpsoffiziersschulen; angeordnet die Be-
urlaubung des FML. August v. Gail, Festungs-
kommandanten in Komarom, auf eigenes Ansuchen mit
Wartegeld, die Transferrierung nach Komarom des
GM. Karl Kuf, Festungskommandant in Peterwardein
(in gleicher Eigenschaft) und ernannt den Obersten
Richard Gusek von Blankirchen des Infanterieregiments
Nr. 78 zum Festungskommandanten in Peterwardein;
die Beurlaubung des Obersten Edmund Colerus von
Göbren, überkomplet in Pionierbataillon Nr. 5,
Pionierinspektierenden in Wien, auf eigenes Ansuchen
von diesem Dienstposten und diesen verliehen dem
Oberstleutnant Josef Knie des Pionierbataillons Nr. 6.

Telephon Pola-Dignano. Das k. l. Handels-
ministerium hat mit dem Erlasse vom 11. September
d. J. Nr. 16794/P. die Errichtung einer Telephonzen-
trale in Pola im Anschlusse an das Telephonnetz in
Pola unter der Voraussetzung genehmigt, daß die In-
teressenten die gesamten Baukosten der Verbindungslei-
tung allein Pola-Dignano in fünf gleichen Zahnraten,
von denen die erste noch vor Beginn der Bauarbeiten
einzuzahlen ist, erlegen. — Für die Ausgestaltung des
istrischen Telephonwesens ist also wieder etwas ge-
schehen, und dieser Umstand wird gewiß mit der ge-
bührenden Freude begrüßt werden. Jedoch die Instal-
lierung wird es nicht tun. Solange wir nicht einmal
innerhalb der Stadt sprechen können, werden uns die
schönsten Verbindungen nichts oder nur sehr wenig
nützen. Das Kernstück unseres Telephonwesens wird nicht
früher ausserottet werden, bis die Angelegenheit unseres
neuen Postgebüdes nicht geregelt ist. Es wäre bes-
halb geboten, so rasch als möglich der Lösung dieses
Problems, das im gegenwärtigen Stadium schier un-
erträglich ist, zuzusetzen.

Polarexpedition des „Zeppelin III“. Nach-
dem die in der letzten Woche durchgeführten Versuche

des „Zeppelin III“ mit drahtloser Telegraphie zu einem
sehr günstigen Ergebnisse geführt haben, ist eine wich-
tige Bedingung der Durchführbarkeit der Polarexpe-
dition gesichert. Bei den Versuchen handelte es sich
darum, festzustellen, ob das Telegraphieren auf große
Distanzen durch das Metallrahmenwerk des Ballons
ungünstig beeinflusst wird oder nicht. Nachdem es ge-
lang, bis auf Distanzen von über 500 km zu depe-
schieren, schienen die genannten Hindernisse überwunden
und es wurde ein Apparat für drahtlose Telegraphie
auf dem Luftschiff fix installiert. Vor einigen Tagen
wurde nun in Christiania eine Konferenz, an der auch
König Haakon teilnahm, abgehalten, um über die
Durchführungsmodalitäten der Zeppelin-Polarexpedition
zu beraten. Professor Bergselli der eifrigste För-
derer dieses Unternehmens, erstattete der Konferenz in
kurze folgenden Bericht: Die Expedition würde sich
auf die Dauer eines arktischen Sommers erstrecken. Als
Vorbereitung wäre eine Leistungsfähigkeit des Ballons
von 2500 km oder die Möglichkeit, sich drei bis vier
Tage ohne Landung in der Luft zu erhalten, abzu-
warten. Als Zeitpunkt der Expedition wird 1912—13
angegeben. Inzwischen wird nächsten Sommer ein Schiff
mit Prinz Heinrich von Preußen und dem Grafen
Zeppelin an Bord nach Spitzbergen abgehen um an
Ort und Stelle geeignete Aufstiegs- und Landungs-
punkte für den Ballon auszuluchen. Während des
Jahres 1911 wird ein Luftschiff lange Kreuzungen über
den Nordsee zu unternehmen haben. Im Jahre 1912
sollen dann zwei, mit drahtloser Telegraphie ausge-
rüstete Luftschiffe zur Zentralstation der Expedition in
der Grobday in Spitzbergen abgehen. Eines der Luft-
schiffe wird während der Expedition in Spitzbergen in
Reserve verbleiben. Mit diesen umfangreichen Vorbe-
reitungen sollen alle größeren Hindernisse überwunden
sein.

Aeronautik. Gelegentlich der Jubily-Doppel-
woche in Paris wurden keine nennenswerten Leistungen
erbracht; jedenfalls wurde keiner der bestehenden Rek-
orde gebrochen. Am meisten zeichneten sich Graf Lam-
bert und M. Paulhan aus, welche die größte
Zahl der Flüge aufzuweisen haben. Am 15. d. er-
eignete sich ein Unfall, indem M. F. F. F., Ingenieur
und früherer Assistent des verunglückten Capitain
Ferber, bei einem Probeflug aus der Höhe von
ca. 15 Meter plötzlich niederstürzte. Soweit bis jetzt
konstatiert wurde, bestanden die Verletzungen in schweren
Kontusionen am Kopfe. Der Unfall ereignete sich bei
einer rasch durchgeführten Wendung, wobei ein plötz-
licher Windstoß den Apparat zum Kentern brachte.
M. F. F. versuchte einen Voisin-Biplan der Vigue-
National Aerienn, bei welchem er probeweise die ver-
ticalen Stabilisierflächen entfernt hatte, was zum Teile
die Ursache des Sturzes gewesen sein dürfte. — In
England begannen die Flugwochen von Blackpool und
Doncaster, welche insofern unglücklich arrangiert sind
als sie zeitlich zusammenfallen. Wegen stürmischer
Witterung konnte in Blackpool am ersten Flugtage
kein Aufstieg unternommen werden. Die Doncaster-
Woche dürfte sich interessanter gestalten. Von den be-
kannteren Aeronauten sind dortselbst bereits eingetroffen:
Oberst Cobby mit Biplan eigener Konstruktion,
M. Sommer mit Farman-Biplan, M.
Brisotian mit Bleriot-Monoplan, Captain
Windham mit Monoplan eigener Konstruktion,
M. Schreck mit Wright-Biplan, M. W. W. mit
Biplan eigener Konstruktion, M. Chauviere mit
Monoplan eigener Konstruktion, M. W. W. mit
Bleriot-Monoplan, M. De L. L. mit Voisin-Biplan.

Für unsere Seemacht. Aus Wien wird uns
vom 19. d. geschrieben: Der Oesterreichische Flotten-
verein veranstaltete gestern im Gewerbevereinssaale
unter Vorsitz seines Präsidenten Geheimen Rates Grafen
Thun-Hohenstein eine von hervorragenden
Persönlichkeiten besuchte Versammlung, um noch kurz
vor Eröffnung der Parlamentsession den maßgebenden
Stellen den Ausbau unserer Kriegsmarine zu empfehlen.
Graf Thun-Hohenstein erörterte den Zweck der Ver-
sammlung, worauf Kammerat Julius von Kniep
namens der Handelskammer sein Interesse für die
Aktion des Vereines bekundete. Regierungsrat Dr.

Gründung des Ungarischen Flottenvereines, mit dem vereinigt der Oesterreichische Flottenverein nicht ruhen werde, bis sich ein künftiger Ministerrat das „Streichen“ abgewöhnen werde. Es könnte auf anderen Gebieten der Verwaltung gespart werden, nur nicht auf dem der Flotte. Im Vorjahre habe es sich gezeigt, daß der Frieden nur durch unsere und unseres Bundesgenossen starke Waffen erhalten worden ist. Die Oesterreichische Flotte sei heute so schwach daß sie den Staat nicht repräsentieren könne. Gerade dieser Tage wurde es in Amerika sehr übel bemerkt, daß Oesterreich nicht an der Jubelfeier teilnahm. Die Rückständigkeit Oesterreichs auf diesem Gebiete wirke auch auf den Handel mit dem Auslande sehr nachteilig ein. Er beantragte daher eine Resolution, in der die Ausgestaltung der Kriegsmarine im vollen Umfange als dringend notwendig bezeichnet wird, falls Oesterreich nicht auf seine Seemacht verzichten will. Die letzten Ereignisse hätten bewiesen, daß die Unzulänglichkeit der Kriegsmarine für die Handelsmarine von großem Schaden war. Bei Beförderung der Mittel und Bestellungen sei auf die inländische Volkswirtschaft Bedacht zu nehmen. Die Regierung möge im Marinebudget keine Streichungen vornehmen, falls der Staat einer Katastrophe nicht entgegen gehen soll. — Konteradmiral C h i a r i beleuchtete die Gründe, welche für die Ausgestaltung der Flotte sprechen. Unser Verhältnis zu den Marinen der übrigen Mächte sei ein trotzloses, man müsse sich aufrufen, wenn nicht bei einer künftigen Seeschlacht Wirbel von Wöden anzeigen sollen, wo die Oesterreichische Flotte im Meere versunken ist. Die totale Küstenverteidigung würde drei Milliarden und 60 Millionen Erhaltungskosten erfordern. Mit einer halben Milliarde wäre aber der Flotte geholfen. Heute werfe man 60 Millionen ins Wasser. Sollte man nicht Abhilfe schaffen wollen, dann wäre es besser, Oesterreich liquidierte seine Kriegsmarine. Er wolle aber hoffen, daß man sich einer Staatsnotwendigkeit nicht verschließen werde. Herr Arthur K u f f l e r wies namens des Zentralverbandes der Industriellen darauf hin, daß Industrie, Handel und Gewerbe in erster Linie die Lasten der Flottenforderungen zu tragen haben. So sehr die Industrie einen dauernden Frieden wünsche und brauche, könne sie nicht verkennen, daß die Vernachlässigung der Rüstung nicht durchaus das geeignete Mittel zur Erhaltung des Friedens sei. Die Industrie müsse auch den Wunsch aussprechen, daß die Ausgestaltung der Wehrkraft sich immer mehr nach jener Richtung bewege, in der wir unsere Zukunft suchen. Sektionsr. Dr. Karminski drückte namens des Niederösterreichischen Gewerbevereines seine sympathische Zustimmung zu der beantragten Resolution aus. Die Unzulänglichkeit unserer Kriegsmarine habe uns bei der Entschädigung anlässlich der Annexion an die Türkei mehrere Millionen gekostet und sie würde sich im Kriegsfall auch in der Höhe der Kriegsentwässerung und bei Friedensbedingungen ausdrücken. Es sprachen noch Korvettenkapitän v. R. Arthur Pengnil, der sich gegen die Befestigung von Küstenfronten als Ersatz für die Marine aussprach, der bekannte Marinehistoriker Max S c h l o s s und Konteradmiral d e l l A d a m i, worauf nach einhelliger Genehmigung der Resolution Graf T h u n - H o h e n s t e i n die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Stabsunteroffiziere. Wie verlautet, wird binnen absehbarer Zeit eine Ordnung in der Charge der jetzigen Stabsunteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine erfolgen. Diese Charge wurde seinerzeit nur als Provisorium (das jetzt bald abläuft) kreiert. Gerichtliche Verlauterung, daß den bei der deutschen Kriegsmarine normierten Stellen der Deckoffiziere äquivalente Chargen geschaffen werden sollen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch über den Entfall der Armistreifen Entschlüsse gefaßt werden. Was jetzt hat das Beibehalten derselben bei allen Jenen, welche länger als zwölf Jahre dienen, tatsächlich etwas höchst Ueberflüssiges bedeutet. Die vier goldenen Armistreifen weisen auf eine zwölfjährige Dienstzeit hin. Nach vollstreckter zwölfjähriger Dienstzeit wird das Dienstzeichen verliehen, die Armistreifen sollten also entfallen. Heutzutage aber beuten die Armistreifen bei einem Unteroffizier, der z. B. 30 Jahre dient und das Kreuz für 24 jährige Dienstzeit längst trägt, noch immer auf 12jährige Dienstzeit hin.

Von den Postautomobilen. Es ist noch nicht allzulange her, seit man allgemein die Einführung der Postautomobile in Istrien, speziell auf der Linie Pola-Abbazia, herzlich begrüßte. Dem Unternehmer wurde die Sache mehr als leicht gemacht; sie war für ihn ohne Risiko, von allen Seiten wurden Subventionen zugesichert und soicherart — dachte man — müßte das neue Verkehrsmittel allseits entsprechen. Die erste Enttäuschung brachte der Tarif für die Strecke Pola-Abbazia oder umgekehrt, die die Fahrt von Anbeginn zu einer Zugstour für beglückte Leute stempelte. Er stand zu den Schiffspreisen in gar keinem Verhältnis; daß dies der Fall sein werde; darauf war man wohl gefaßt, so hohe Preise hatte aber niemand erwartet. Auch damit gab sich das Publikum schließlich zufrieden, denn man hoffte, daß bei der Einstellung eines zweiten Wagens, bei gesteigertem Ver-

kehr eine Reduktion eintreten werde. Statt des gesteigerten Verkehrs scheinen wir aber einer allmählichen Klaffung der Linie entgegen zu gehen, denn die zur Norm gewordene Unordnung auf dem Gebiet des istrischen Automobildienstes deutet auf alles eher hin, als auf eine Ausgestaltung des Verkehrswezens, auf eine Hebung des Fremdenverkehrs. Die Wagen verkehren noch immer nur dann, wenn es den derzeitigen Leitern des famosen Verkehrsmittels beliebt, einmal fährt das Vehikel um diese, dann wieder zu einer anderen Stunde ab, die Paternen scheinen der hiesigen Gasanstalt entgegen zu sein, denn sie geben kein Licht, und sind sie zufällig in Ordnung, so ist kein Material vorhanden. Kurz, es herrscht eine Schlamperlei, wie sie ärger nicht sein könnte, hätte man den Betrieb unerfahrenen Zulassern anvertraut. Muß das so sein? Hat der Landesauschuß, als er sich bezüglich der Automobillinien wieder einmal mit der Firma M u n z einließ, nur Pflichten, keine Rechte erworben? Es liegt nicht nur im simplen Vorteile unserer Bequemlichkeit sondern im Interesse des ganzen Landes, daß der Postautomobilverkehr, der übrigens nicht nur auf der Strecke Pola-Abbazia miserabel ist, endlich geregelt und zu dem gemacht werde, was er sein soll: zu einem verlässlichen Verkehrsmittel. Und wenn das Selbstverständliche nicht durch die Realität der Unternehmer allein erzielt werden kann, so sollte eben der Landesauschuß nicht versäumen, seine Rechte nachdrücklich geltend zu machen. Allzugroße Toleranz könnte zu Auflassungen Anlaß geben, die für unsere oberste Landesbehörde alles eher, nur nicht schmeichelhaft wären.

Der Küstenländische Landesverein der staatlichen Vertragsbeamten in Triest hielt Samstag den 16. d. die bereits angekündigte sehr zahlreich besuchte Demonstrationsversammlung mit der Tagesordnung: Unser Gesuchantrag im Parlamente. Von auswärtig waren Vertreter aus Pola, Witterburg, Görz und Canale erschienen. Alle Landesvereine Oesterreichs sandten telegraphische Solidaritätskundgebungen. Nach einem eingehenden Referate über die pekuniäre Lage der Vertragsbeamten, wobei u. a. Vergleiche zwischen der Befoldung der Hilfsbeamten bei den autonomen Behörden und jener der staatlichen Behörden gezogen wurden und hervorgehoben wurde, daß der Strafenlehrer der Stadtgemeinde Triest ebenso 3-20 K täglich bezieht als der staatliche Kanzleihilfe, entspann sich eine lebhaft Debatt. In der hierauf einstimmig zur Annahme gelangten Resolution wird gegen die ungleiche Behandlung der Vertragsbeamten gegenüber den anderen Staatsbediensteten energisch protestiert, die Regierung neuerdings ersucht, ihr den Vertragsbeamten gegebenes Versprechen endlich einzulösen und die Abgeordneten aufgefordert, das frivole Spiel im Abgeordnetenhaus zu bekämpfen, um endlich einmal ihrer Pflicht gemäß zu positiver erspriechlicher Arbeit zu schreiten. Nachdem der Vorsitzende der Presse für ihre Unterstützung den wärmsten Dank aus sprach wurde die Versammlung geschlossen.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch, den 20. Oktober wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmone spielen.

Tanzstunde im Marinekasino. Donnerstag, den 21. d. findet im Konversationszimmer des Marinekasinos von 6 bis 8 1/2 Uhr abends eine Tanzstunde statt.

Belobung. Dem Marineelektroingenieur 1. Kl. Albert Wolf wurde für seine 4 1/2 jährige, vorzügliche Dienstleistung bei der 4. Abteilung des Marinetechnischen Komitees die belobende Anerkennung des Infanterieadmirals ausgesprochen.

Theater. Die gestrige Wiederholung der dreitägigen Operette: „I Saltimbanchi“ von Canne fand abermals Anklang. Die schon erwähnten Darsteller waren auch gestern wieder Gegenstand lebhaft gespendeter Beifallsbezeugungen. Heute gelangt die Operette: „I Moschetti al Convento“ zur Aufführung. Morgen verabschiedet sich die Gesellschaft Angelini vom Theaterpublikum mit der Aufführung der Operette: „Il Duchino“. Die Operette geht zum Benefiz der Herrn Angelini in Szene.

Versammlung im „Arco romano“. Gestern abends hat im „Arco romano“ eine Versammlung von Sozialdemokraten stattgefunden, in welcher zur parlamentarischen Situation Stellung genommen wurde. Die Redner wandelten sich gegen die Obstruktion, die jedwede fruchtbare Tätigkeit des Abgeordnetenhauses unterbindet. Auch unserer Gemeindeverhältnisse wurde gedacht, indem auf die Notwendigkeit der Wahl eines ordentlichen Gemeinderates hingewiesen wurde. Nach 9 Uhr abends wurde die Versammlung für beendet erklärt und ein Straßenumzug veranstaltet. Es wurden, da den Anordnungen der Wache nicht immer entsprochen war, mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wagabundage. Der 16 Jahre alte, beschäftigungslose Handlanger Andreas J o s e v i c h wurde auf der Diva wegen Wagabundage arretiert. Er wird in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden. Wegen desselben Deliktes wurden die beschäftigungslosen Franz W a g a t e l l a und Anton M a r c i a s verhaftet.

Auch mit ihnen wird nach dem Landstreichergesetze verfahren werden.

Gefunden wurde ein Geldtäschchen, in dem sich ein kleinerer Geldbetrag befindet. Abzuholen bei der Polizei.

Perfil bedeutet für reich und arm eine Umwälzung von allen bisherigen Wascharten. Perfil wird mit Recht ein modernes und unschätzbares Waschmittel genannt. Perfil wascht, bleicht und weicht Wäsche und kürzt auch die Zeit der Wascharbeit um zwei Drittel.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. Boot „Kral“ (Kapitän Wilhelm Botsch, als Kommandant). — Auf S. M. S. „Göteborg“ (Kapitän 1. Kl. Johann Pabar). — Auf S. M. S. „Zurich“ (Kapitän 1. Kl. v. Neben als Gesandter, Offizier). — Zum 1. u. l. Matrosenkorps, Pola (Mar. St. 1. Kl. Josef Minaril). — Zum 1. u. l. Marinevidenabteilung, Pola (Bstl. Friedrich v. Woten). — Zur Torpedobootsbatterie des 1. u. l. Arsenal, Pola (Frgl. Georg Beltsch).

Urlaube. 14 Tage Bstl. Renee Kunasz (Oester. Ung. Bstl. Ernst Koch (Wien). 8 Tage Arsenalmeister Richard Russian (Bara).

* **Aus der deutschen Marine.** Das Schlachtschiff „Wolfsen“, welches am 15. d. in Wilhelmshaven von Nordenham kommend eintraf wird nach Vollenbung der Probefahrten an Stelle der „Sannover“ Flaggschiff der 1. Division der Hochseeflotte werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

U n d a p e s t, 19. Oktober. Präsident Z u s t h ö f fnet die Sitzung um 1/2 12 Uhr vormittags. Präsident beantragt mit Rücksicht auf den in Anbetracht genommenen Konrat, daß das Abgeordnetenhaus in den nächsten Tagen keine Sitzung abhalten möge und daß die Einberufung der nächsten Sitzung dem Präsidenten überlassen werde. (Zustimmung.) Der Präsident fortfahrend: Wir alle sehen mit Schmerz, daß die letzten Monaten sich hinziehende Krise noch nicht gelöst ist. (Zustimmung.) Wir sind von der Hoffnung erfüllt, daß die Weisheit und der konstitutionelle Sinn des Monarchen führen wird, wie wichtig es ist, daß der Land nicht ohne parlamentarische Regierung gelassen wird. (Beifällige Zustimmung.) Es wird die der Regierung des Landes entsprechende Lösung wichtiger Aufgaben, darunter der Wahlreform und der Vorkauflegenheit verzögert. Die Ernennung einer parlamentarischen Regierung ist um so notwendiger, als der Reichstag, wenn er auch aufgelöst oder vertagt werden sollte, derart wieder einberufen werden müßte, daß über die Schlussrechnungen und über den nächstjährigen Vorschlag bis zum Ende des Jahres ein Beschluß gefaßt werden könne (Zustimmung links). Ich erkläre infolgedessen, daß ich es auf Grund des zu fassenden Hausbeschlusses für meine Pflicht erachten werde, daß das Abgeordnetenhaus zu einer solchen Zeit einberufen wird, daß es möglich sein wird, der erwähnten Disposition unseres verfassungsmäßigen Lebens Garantien zu verschaffen. (Beifällige Zustimmung und Händeklatschen, Applaus links.) Die Vorschläge des Präsidenten werden fast einstimmig vom Hause angenommen. (Ironische Rufe bei der unabhängigen Linken: „Es lebe die Koalition!“) Schluß der Sitzung um 1/2 2 Uhr nachmittags.

Abermals ein Unfall des Rennerballons.

W i e n, 19. Oktober. Als der Rennerballon heute nachmittags vor einer zahlreichen Menschenmenge am Trabrennplatz aufstieg, mußte er vorzeitig landen, da er infolge Anschlagens an einen Baum ein Loch bekommen hatte. Der Schaden wurde zwar repariert, doch mußte man von einem Aufstieg heute absehen.

Die Kämpfe in Marokko.

M e l i l l a, 19. Oktober. Der Kreuzer „Carlos V.“ und ein Torpedobootzerstörer haben die Ortschaften zwischen Kap Negri und Kap Abdana bombardiert. Auf Seiten der Spanier wurden 19 und auf Seite der Mauren etwa 300 Mann außer Kampf gesetzt. Die Dampfer der Beni Bonifrat umfaßt 10.000 Kaffen.

M e l i l l a, 19. Oktober. Die aus Eingeborenen stammende Nachricht, die Kiffente hätten am 17. d. Melilla angegriffen und dabei in Seluan erbeutete Geldbesätze benützt, wird in formeller Weise dementiert. Am 17. d. hat weder ein Angriff stattgefunden, noch haben die Kiffente eine Kanone erbeutet.

Rumänisch-bulgarischer Eisenbahnkonflikt.

S o f i a, 19. Oktober. Wie kompetenten Orts verlautet, sei zwischen der rumänischen und bulgarischen Regierung bereits eine Vereinbarung getroffen worden, die beiderseitigen Bahnwege durch eine Donaubrücke zu verbinden. Der Ort für die Errichtung der Brücke soll demnächst durch eine gemischte Kommission festgestellt werden.

Strafprozess.

Paris, 19. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die auf drei Tage anberaumte Verhandlung gegen den berühmten Einbrecher und Vorkämpfer Heinrich Voelckel und seine Genossen, welche letzten Vierteljahr 1908 und anfangs 1909 in Wien und Postämtern und am 15. Feber im Laden des Juweliers Paul Galli in Zürich Einbrüche begangen haben.

Bombenexplosion.

Paris, 19. Oktober. Die gestern nacht in der französischen St. Louis-Kirche erfolgte Bombenexplosion hat kein Opfer an Menschenleben gefordert.

Französische Kammer.

Paris, 19. Oktober. Die fünfte Session der Kammer und des Senates wurde heute nachmittags eröffnet.

Professor Lombroso †.

Turin, 19. Oktober. Professor Cesare Lombroso ist heute früh gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

Von Antos der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Oktober.
Allgemeine Uebersicht
Der 23 ist ein Tag, eingebrungen, wodurch die Depression 23 ziemlich verdrängt wurde. Am 22 ist hoher Druck monär. Ueber die Alpen hat sich hoher Druck gelagert, während im 23 u. 24 Tiefdepressionen entstanden sind.
In der Monarchie bewölkt bis heiter, stellenweise Morgennebel, leichte Winde bis kalmen, Temperatur unverändert. In der Adria mäßig bewölkt, NW- u. ESE-Winde bis kalmer, Temperatur unverändert. Die See ist leicht bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis mäßig wolkig, mäßig frische NW- u. SE-Winde; der Tag wärmer, nachts kühler.
Barometerstand 7 Uhr morgens 763.8 2 Uhr nachm. 763.4
Temperatur um 7 „ „ 13.4 2 „ „ 20.0 C
Feuchtigkeit für Pola: 83.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.6
Abgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Skizze von Erich Friesen.

„Und -- und Du?“ ringt es sich endlich mühsam von ihren Lippen. „Was wird aus Dir?“
„Ich verlasse übermorgen das Institut.“
„Großer Gott!“
Und wieder ist es Mirjam, als zittere ein Seufzer durch den dunklen Gang.
Ihren eigenen Kummer für den Augenblick vergessend, faßt sie teilnehmend Madame St. Claire's schlaff herabhängende Hände.
Sie sind eiskalt.
„Liebe Madame St. Claire! Was ist Ihnen?“
„Nichts, nichts! Nur die schmerzliche Ueberraschung, daß ich Dich so rasch verlieren soll. Du bist meine beste Schülerin und ich habe Dich lieb.“
Häufig streicht sie sich über die Stirn, in welche Kummer und Sorge bereits tiefe Furchen gegraben. Dann fragt sie mit erzwingener Ruhe:
„Wie wirst Du Dein ferneres Leben verbringen, mein liebes Kind?“
Wieder breitet sich finstere Trost über Mirjams wache Züge.
„Bei -- ih r!“ stößt sie erregt heraus.
„Bei -- wem?“
„Bei -- Lady Isabelle Worland?“
Ein leiser Schrei des Entsetzens entringt sich Madame St. Claire's Lippen.
„Bei -- bei -- Lady Isabelle Worland?“
„Sie kennen Sie, Madame?“ forschte Mirjam ernst.
„Ja... nein... das heißt, nur ganz flüchtig.“
Starrt die Musiklehrerin. „Es ist schon viele Jahre her. Man erzählte sich damals gar eigenartige Geschichten über sie.“
„Was? Was?“
„Voll brennendem Interesse hängen die großen schwarzen Mädchenaugen an dem erregten Gesicht vor ihr.“
Doch Madame St. Claire schüttelt den Kopf.
„Nichts für Deine Ohren, mein Kind! Lassen wir das.“
Doch preßt Madame St. Claire die Lippen aufeinander.
Und auch Mirjam schweigt. Das seltsame Benehmen der Musiklehrerin beunruhigt sie.
Eine Stunde später die Lichter ausgelöscht in dem Institut der Madame Durand.
Alles schläft.
Nur die bleiche Musiklehrerin schreitet erregt in ihrem Zimmer auf und ab.
Und Mirjam wirft sich in unruhigem Halbschlaf auf ihrem Lager hin und her.
Träumt sie von den finstern Wolken, die sich über

ihrem Haupte zusammenballen? ... Durchzuckt eine Ahnung davon ihr junges Herz, welche furchtbare Prüfung die Vorsehung für sie bereit hält? ...

Wird ihr heiterer Frohsinn, ihre überquellende Lebensfreudigkeit, ihr brennendes Verlangen nach Glück gebrochen werden?

Oder wird ein gütiges Geschick die Hand über sie halten, daß ihre Jugendkraft triumphiert über die bösen Mächte, die sie zu verderben trachten?

2.

Am nächsten Morgen.
Leuchtendes Fröhrot. Die weißen Wölkchen am tiefblauen Himmel überhaucht von zartestem Rosa. Eine leichte Brise weht vom Meer herüber durch die weit offenen Fenster der Schlafäle des Instituts der Madame Durand.

Noch unangestrichen tiefer Schlaf die rosigen Mädchen-gesichter, die mit lächelnden Lippen dem kommenden Tag entgegenträumen.

Nur Mirjam sitzt bereits vollständig angekleidet am offenen Fenster.

Der helle Sonnenschein hat jeden trüben Gedanken in ihr weggewischt. Ruhig, ja fast in freudiger Erwartung, sieht sie ihrer Zukunft entgegen.

Da pocht es leise an die Tür des Schlafsaals. Madame St. Claire's übernächtliches Gesicht lugt herein.

„Komm für ein paar Minuten mit in mein Zimmer, Mirjam! Ich habe mit Dir zu reden.“

Beruhigt über den erregten Ton und die auf-fallende Masse der Musiklehrerin folgt Mirjam ihr durch verschiedene schmale Gänge, bis zu dem kleinen, ziemlich kahlen Mann.

Heute bestrahlt vom hellen Sonnenlicht, sieht Madame St. Claire noch älter und vergrämter aus als gestern abend in dem halbdunklen Gang.

Oder hat die eine Nacht diesen schmerzlichen Zug um die feinen Lippen gegraben? Die traurigen Augen mit solch dunklen Rändern umgeben?

Miriam gewahrt diese Veränderung kaum. Ihrer Jugend erschien Madame St. Claire stets alt -- selbst, als sie vor etwa sechs Jahren von Madame Durand an Stelle der verstorbenen Mademoiselle Etienne als Musiklehrerin engagiert wurde.

„Ich habe eine Bitte an Dich, Mirjam,“ beginnt Madame St. Claire nach kurzem Zögern. „Aber er-staune nicht zu sehr!“

Sie aufmunterndes Lächeln der frischen Mädchen-lippen als Antwort.

Doch die Musiklehrerin scheint noch nicht gewillt, sogleich mit dieser Bitte heranzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:

Südmarek-Kalender für das Jahr 1910.
Preis 1 Krone. — Vorrätig in **C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Vortliebhund, stichelhaarig, braun, mit hellbraunen Platten, mittelgroß, Stummelrute, führt auf den Namen „Vortin“, hat sich verkauft. Gegen Belohnung abzugeben Policarpo 203, 1. St. links. 938

Jener Herr, welcher Samstag auf der Coria Francesco Glu- seppe vor der Infanteriekaserne eine Brosche (zwei Egerzähne in Gold eingefaßt) aufhob, wird erlucht, da es sich um ein teures Andenken handelt, die Brosche Porta S. Giovanni 7, 1. Stock, Abalbert, abzugeben. 934

Malheur (auch im Sommer) für Kinder und Erwachsene. akademische Malerei ladet zur Teilnahme an Lehr- kurse in Del-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, lehrhaftlicher Methode auf Leinwand, Blech, Seide, Sammet, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntniße nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule). 464

Köchin wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 918

Kindertänzerin in der Administration. 919

Tänzerin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 8-4 Uhr. Adresse in der Administration. 923

Bedienerin wird gesucht. Via Spulo 10, 1. Stock. 927

Züchtiger Malchivill wird im Hotel Riviera aufgenommen. 930

Mädchen für Alles, welches gut waschen kann, wird gesucht. Veteranenstraße 29, 1. St. 937

Schön möbliertes Zimmer, freier Eingang, mit 1. November zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. Stock. 940

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via San Michele, Villa Nr. 16. 934

Kleines möbliertes Zimmer bei netten Leuten von einer Dame gesucht. Anträge an die Admini- stration. 920

Im Hotel Belvedere 2 Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Haus, sehr bequem und rentabel, schöne Lage, wegen Abreise prompt zu verkaufen. Ausläufe bei Herrn Konrad Karl Gner, Via Veseghi 14, Weinbrenner. 932

Kleine oder auch größere Realität (Haus mit Garten) wünscht fremde Familie anzukauf. Details, Preis, Zahlungsbedingungen, erbeten unter „Promptes Familienheim“ hauptpostlagernd Pola. 933

Hochgelegene Baugründe, Monte Capelletta, Monte Paradio, Aussicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungs- bedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Gner, Via Veseghi 14. 935

Damenföhrbüch, gut erhalten, und Mayers Konversations- lexikon, ältere Ausgabe, ist sofort zu verkaufen. Piazza Verdi 6, 1. St. rechts. 924

Im Late Riviera sind im Subabonnement Tagesblätter, Wochen- schriften und illustrierte Zeitungen zu haben. 792

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. 917

Der vorzügliche englische Stein der Sandsteinfabrik (Fabrica di Tripolo) Pola wird in der Markthalle (Piazza Verdi) im eigens hergerichteten Kiosk verkauft. Der Stein Nr. 0 wird nur für Silberzeug und für seine Metallfachen, der Stein Nr. 1 und 2 für sonstige Küchengeräte gebraucht. Im selben Kiosk wird ferner noch der beste Salbame und Glaspapierpulver zum Küchengebrauch verkauft. 901

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite- lius, Nero, Titus, Domitian, Eberinus, Galba, Augustus, Otto, Gaius, Vespasian sind preis- würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Uhländs Kalender für Maschinen- Ingenieure 1910. K 3.60.

Uhländs Kalender für Maschinen- Ingenieure steht, was Reichhaltigkeit, praktische Anordnung und Brauchbarkeit für den praktischen Ma- schinenbau anlangt, unerreicht da und bildet das beste Hilfsbuch für den Techniker.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerel von **JOS. KRMPOTIC**, Piazza Carli 1, zu haben.

Ergebnisse der in seckriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abge- haltenen Konferenz.

Desobich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Respor, Ueber die Untersuchung der Taug- lichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhucpach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Rusch, Geschütz und Geschöß im Seckriege der Zukunft.

Rusch, Nitropulver.

Meitiger, Schiffsankerketten.

Meitiger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

beim Verleger: **Jos. Krmpotic** und in der Buch- handlung **C. Mahler**.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 420

empfiehlt sich zur Anfertigung ele- ganter französischer und englischer Toiletten. 929

Restaurant „Triglav“

ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5.

Hauswürste.

Jodon Mittwoch, Samstag und Sonntag frische **Brat-, Blut- und Leberwürste.** Für Vor- zügliche Küche und frisches Pilsener Bier ist stets gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. Vaupotic.

855

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen.

Ziehung schon am 2. November!

Wiener
Kommunal-Promessen
 à K 16.—

Haupttreffer 300.000 Kronen
 erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina
 Corso Francesco Giuseppe 1.

Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil
 Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!

Nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche!

Kein Reiben! Kein Bürsten!
 Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.

In Pola zu haben bei Anton Garelich, Theodor Paulusch, Drogerie, Luigi Salomon, G. Tominc und A. Zuliani. 4631

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

K 15.— K 15.—



in 14-karätiger Goldschmelze, von 1. E. Schmalzschneider gefertigt. Diese Ringe sind eine höhere Sorte edler Diamanten bis 10 in der Lage, solange der Vorrat reicht. Diamantringe im Nr. 15, 16, 17, 18, 19 zu Hh.

Karl Jorgo

Juwelier und Uhrmacher
 Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“

Via Arsenale 21.

KLOBASSEN
 mährische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste
 stets frisch vorrätig.

Prima Pilsener Bier.

Zum bevorstehenden Avancement!

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Acht erste Preise.

Tetra -Unterwäsche
 -Touristenwäsche
 -Sportwäsche

Ausserordentlich weich - rapid Schwamm saugend! Schützt vor Erkältungen! - Leicht waschbar! - Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche - enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung - Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Wagner-Edelmann - - - - -
- Pos - - - - -
- Knoeh - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -

J. Krmpotić,
 Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wecheln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Promessen zu allen Ziehungen.